

Rüti verändert sich – zum Guten

Kriminalstatistik 2008
Bezirk Hinwil



Vergleich Kriminalstatistik 2003



Noch vor den Behördenwahlen vom vergangenen 25. April hat der alte Gemeinderat vor den Medien eine Standortbestimmung über laufende Geschäfte und Projekte gemacht. Die Bilanz lässt sich sehen.

Rüti verändert sich: So lässt sich die Bilanz zusammenfassen, die der alte Gemeinderat am 13. April vor den Medien über seine Tätigkeit in der Amtsdauer 2006 bis 2010 zog. Die Bilanz fällt dabei durchweg positiv aus. Rüti scheint die Krise überwunden zu haben, in die es nach der Schliessung der Webmaschinenfabrik und des Spitals gefallen ist. Das Dorf ist auf dem Weg zu einer attraktiven, modernen Gemeinde, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen.

Rüti wird sicherer: Die Verkehrsunfälle in den Quartieren mit Verletzten haben als Folge der Einführung von Tempo 30 abgenommen. Die Zahl der Straftaten im Dorf ist rückläufig (siehe Grafiken). Diese Entwicklung ist beeinflusst durch die Schaffung einer Gemeindepolizei, die Einführung der Bahnhofpaten sowie die aktive Mitwirkung der Bevölkerung, die vermehrt hinsieht und den zuständigen Stellen berichtet.

Rüti wird energieeffizienter: Seit 2003 ist die Gemeinde so genannte Energiestadt. Sie führt deshalb eine Energiepolitik mit Qualitätsmanagement. In der Energiepolitik verpflichtet sich die Gemeinde den Kriterien der Nachhaltigkeit, insbesondere der

vermehrten Nutzung erneuerbarer Energieträger und dem sparsamen Einsatz nicht erneuerbarer Ressourcen. Die Themen Energieversorgung, Verkehr, Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserbewirtschaftung sind integraler Bestandteil dieser Energiepolitik. Jetzt strebt die Gemeinde die höchste Stufe des Energiestadtlabels an: Gold. Das heisst, mindestens 75 Prozent der mit diesem Label verbundenen Massnahmen müssen umgesetzt sein. 2009 waren bereits 70 Prozent der Massnahmen verwirklicht.

Rüti wird seniorenfreundlicher: In der letzten Amtszeit des Gemeinderates wurde das um- und ausgebaut Alters- und Pflegezentrum Breitenhof in Betrieb genommen.

Jetzt wird das aus dem Jahr 1996 stammende Alterskonzept überarbeitet. Ziel ist eine Politik, die es älteren Menschen erlaubt, möglichst lange bei guter körperlicher, seelischer und geistiger Gesundheit selbständig zu bleiben, ihre Wohnform aus verschiedenen alters- und behindertengerechten sowie finanziell tragbaren Angeboten auszuwählen.

Rüti wird jugendgerechter: Die Gemeinde verfügt seit 2006 über ein Jugendkonzept. Im Rahmen dieses Konzepts wurde ein Jugendbeauftragter angestellt. Verschiedene im Konzept skizzierte Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden: Erstellung einer Website (www.rueti.ch), Kinder- und Jugendarbeit, Integration des

Finanzen besser als erwartet

Rüti hat finanziell gesehen ein gutes Jahr 2009 hinter sich: Die laufende Rechnung weist einen Aufwand von 97,10 Mio. Franken und einen Ertrag von 97,73 Mio. Franken aus, sodass ein Ertragsüberschuss von 0,63 Mio. Franken resultiert. Das Budget 2009 hatte einen Ausgabenüberschuss von 4,02 Mio. Franken vorgesehen. Das Ergebnis ist somit 4,65 Mio. Franken besser ausgefallen als erwartet. Verantwortlich dafür sind einerseits Mehreinnahmen beim Steuerkraftausgleichsanteil, bei den Grundstückgewinnsteuern, bei

den Gemeindesteuern früherer Jahre sowie beim Gewinnanteil an der Zürcher Kantonalbank. Andererseits gab es Minderaufwendungen bei den Beträgen an den Spitex-Verein, bei der Abteilung Raumplanung und Bau, bei der Abteilung Sicherheit sowie bei den Abschreibungen. Höher als budgetiert belastet wurde das Rechnungsergebnis durch die Zusatzleistungen zur AHV/IV, die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe, die Kinderkrippe und den Anteil am Defizit des Akutspitals GZO. Der Cashflow hat sich 2009 gegenüber dem Vorjahr von 9,9 auf

11,3 Mio. Franken erhöht. Angesichts eines Investitionsvolumens von 13,18 Mio. Franken und der Veränderung im Finanzvermögen von 1,5 Mio. Franken resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 3,4 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 86 Prozent. Die Rechnung 2009 der drei Steuergüter Politisches Gemeindegut sowie Primarschul- und Oberstufenschulgut weist einen Cashflow (Ertrag vor Abschreibungen) von 11,3 Mio. Franken und einen Ertragsüberschuss (Ertrag nach Abschreibungen) von

3,2 Mio. Franken aus. Die Nettoinvestitionen betragen 9,1 Mio. Franken. Der Ausgabenüberschuss im Finanzvermögen beläuft sich auf 1,5 Mio. Franken. Aus dem Cashflow abzüglich den Investitionen resultiert ein Finanzierungsüberschuss von 740 000 Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad (Cashflow in Prozenten der Nettoinvestitionen) beträgt 125 Prozent. Per Ende 2009 zeigt die Bilanz abzuschreibendes Verwaltungsvermögen von 31,8 Mio. Franken und Eigenkapital von 54,7 Mio. Franken.

Martin Gollmer

Jugendtreffs «Time-out» sowie der Projekte Midnight-Ball und Open Sunday Rüti in die Politische Gemeinde, Ausbau des Kontakts zu den lokalen Vereinen und Erhöhung der Jugendförderungsbeiträge, Ausarbeitung eines Alkoholpräventionskonzepts, Einrichtung der Anlaufstelle «Jugendbüro», Gründung eines Jugendrates, Eröffnung eines Bike-Parks.

Rüti wird grüner: Die Gemeinde verfügt über ein Grünraumkonzept, in dem rund 800 Einzelmassnahmen zur Aufwertung der Landschaft für Flora und Fauna und letztlich auch für den Menschen formuliert sind. Eine im vergangenen Jahr durchgeführte Erfolgskontrolle zeigt, dass Rüti auf dem richtigen Weg ist. An den 12 Untersuchungsstandorten konnten beachtliche 253 Pflanzenarten nachgewiesen werden. 26 davon

sind auf der roten Liste aufgeführt – Arten also, die selten oder gefährdet sind. Auch ergab die Erfolgskontrolle das Vorhandensein sehr vieler Tierarten: 7 Amphibienarten, 4 Reptilienarten, 30 Libellenarten, 49 Tagfalterarten, 23 Grillen- und Heuschreckenarten. Diese Vielfalt von Flora und Fauna ist auch auf die gute Zusammenarbeit aller Akteure (Gemeinde, Bewirtschafter, Grundeigentümer und Naturschutzvereine) zurückzuführen.

Rüti wird sozialer: Seit Anfang 2009 funktioniert in der Gemeinde eine Arbeitsintegrationsstelle. Ihre Hauptaufgabe ist die Akquisition von möglichst vielen regulären Arbeitsstellen für Langzeitarbeitslose und Ausgesteuerte sowie die Schaffung von sozialen Arbeitsplätzen in Rüti und Umgebung. Im ersten Betriebsjahr konnte so rund 70 Personen zu einer befristeten oder unbefristeten Teil- oder Vollzeitbeschäftigung verholfen werden. Dadurch wurden in der Sozialhilfe Einsparungen von 225 000 Franken erzielt. Nach Abzug der Kosten für die Arbeitsintegrationsstelle verbleibt ein Nettosparbetrag von rund 70 000 Franken.

Rüti wird belesener: Neben einer Buchhandlung gibt es im Dorf auch eine Bibliothek. Seit Anfang 2010 wird diese durch die Gemeinde betrieben. Da der Platz im Amthaus zu klein geworden ist,

läuft die Planung für eine neue Bibliothek – eventuell im Verbund mit Dürnten. Optimale räumliche Voraussetzungen wären in der geplanten Überbauung Schanz im Dorfczentrum vorhanden. Noch dieses Jahr soll über das Bibliotheksprojekt abgestimmt werden.

In Rüti wird gebaut: Punkt für Punkt sind in den letzten Jahren architektonisch überzeugende Bauten entstanden, die das Dorf aufwerten: Schweizerhof, Leuelädeli, Alters- und Pflegezentrum Breitenhof, Schwimmbad. Ältere Gebäude in Gemeindebesitz wurden fachgerecht renoviert: Liegen-

schaften Wettsteinweg 1 und Konsumstrasse 7. Neue Projekte, die das Dorfczentrum prägen werden, sind in Planung: Überbauungen Schanz und Jona Factory. Für die Bandwies (Manor bis Coop) wird ein Gestaltungsplan ausgearbeitet. Zur Entlastung der Dorfstrasse vom Durchgangsverkehr besteht eine Verkehrsvision, die 2012 in einem Pilotbetrieb getestet werden soll: Umleitung des Verkehrs via Breitenhof- und Ferrachstrasse. Dazu wird 2011 – wenn die Gemeindeversammlung im Dezember 2010 zustimmt – beim Sonnenplatz ein Kreisell gebaut.

Martin Gollmer



Mögliche Kreisellvariante Kreuzung Ferrach-/Breitenhofstrasse.

Geförderte Artenvielfalt in unserer Gemeinde

Exkursion der Erfolgskontrolle zum Vernetzungsprojekt Rüti

**Samstag, 3. Juli, 9.30 Uhr,
Parkplatz
Schulhaus Lindenberg**

Dauer der Exkursion:
ca. 2 Stunden

Nach dem Rundgang
gemütlicher Ausklang
bei Wurst und Brot

Die Behördenwahlen im Überblick

Die Erneuerungswahlen vom vergangenen 25. April in den Rütner Gemeinderat haben mit einer Überraschung geendet: Nicht einer der neuen Bewerber verpasste den Einzug in die Exekutive, sondern ein Bisheriger verlor seinen Sitz: Nicht wiedergewählt wurde Hanspeter Jacober (SVP). Er erreichte zwar das absolute Mehr, schied aber mit der kleinsten Stimmenzahl als überzählig aus. Für ihn und für die zurückgetretene Isabella Gmür (CVP) wurden neu Peter Weidinger (CVP) und Markus Maeder (SP) in den Gemeinderat gewählt. In ihrem Amt bestätigt wurden die wieder kandidierenden Anton Melliger (CVP, auch als Gemein-

depräsident wiedergewählt), Roland Zenger (CVP), Markus Hengartner (FDP), Peter Luginbühl (FDP), Manfred Dal Pont (SVP), Esther Kaufeld (EVP) und Carmen Müller Fehlmann (SP).

Am 1. Juni traten die neu- und wiedergewählten Gemeinderäte zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen und nahmen die Ressortverteilung vor. Sie einigten sich auf folgende Zuständigkeiten: Präsidiales und Kultur: Anton Melliger; Finanzen: Manfred Dal Pont; Raumplanung und Bau: Peter Luginbühl; Liegenschaften: Peter Weidinger; Energie und Werke: Roland Zenger; Soziales und Jugend: Markus Maeder; Ge-

sundheit und Alter: Carmen Müller Fehlmann; Natur und Umwelt: Esther Kaufeld; Sicherheit: Markus Hengartner.

Am 25. April wurden ebenfalls noch die Mitglieder der Primarschulpflege, der Bürgerrechtskommission und der evangelisch-reformierten Kirchenpflege an der Urne gewählt. Die Primarschulpflege setzt sich neu wie folgt zusammen: Karin Geser (CVP, Präsidentin), Pascal Becher (FDP), Matthias Mäder (SP), Monika Blaser (parteilos), Jeannine Müller (FDP), Regula Simonelli (SVP), Mirjam Kosarnig (parteilos), Marie Anna Meister (SVP), Flurina Mora (SVP), Renate

Schrepfer (EDU) und Judith Wini-ger (EDU).

In die Bürgerrechtskommission gewählt wurden: Silvia Eckert (FDP), Urs Kapp (EVP), Karin Fehlmann (SP), Markus Hummel (SVP), Thomas Leutenegger (CVP), Peter Fischer (SVP), Regula Hug (parteilos) und Sibylle Elam (SP). Fabian Winiger (EDU) hat das absolute Mehr erreicht, ist aber als überzählig ausgeschieden.

In die evangelisch-reformierte Kirchenpflege Einsitz nehmen Martin Jurt (Präsident), Peter Schwab, Martina Slongo, Elisabeth Zumstein und Beatrice Binder.

Martin Gollmer